

die beiden Weltkriege, die der Menschheit ungeheure Leiden, Opfer und Zerstörungen abverlangten. (Abbildungen 8, 9; Tabelle 16)

Der erste und zweite Weltkrieg eingeschlossen, sind seit Beginn dieses Jahrhunderts, „64 Jahre von globalen und regionalen Kriegen, Aggressionsakten und Interventionen erfüllt gewesen, bei denen der Imperialismus seine Hand im Spiele hatte und die mehr als 80 Millionen Menschen das Leben gekostet haben. Allein die USA griffen direkt oder indirekt mehr als 220 mal zur Gewalt oder drohten mit militärischer Einnischung.“⁶ Mit der weiteren Vertiefung der allgemeinen Krise des Kapitalismus nach dem zweiten Weltkrieg prägte sich der reaktionäre und aggressive Charakter des Imperialismus weiter aus. Objektive Grundlage dieses Zusammenhanges ist die neue Stufe der Monopolisierung und Internationalisierung unter den Bedingungen des voll herausgebildeten staatsmonopolistischen Kapitalismus. Die immer stärker international operierenden Monopole beherrschen heute 75 Prozent der gesamten Industrieproduktion der kapitalistischen Welt.

Mit der weiteren Entwicklung des staatsmonopolistischen Kapitalismus ist die Militarisierung der Wirtschaft in bisher unbekanntem Ausmaß verbunden. In Gestalt des **militärisch-industriellen Komplexes** hat sich ein Bereich herausgebildet, der auf die materielle und politisch-ideologische Vorbereitung und Durchführung von Kriegen spezialisiert ist und überdurchschnittliche Profite realisiert. Der Drang nach Profit, verbunden mit dem Streben nach militärischer Überlegenheit über den Sozialismus, bewirkt heute — im Unterschied zur Zeit vor den beiden Weltkriegen, wo die jeweils aggressivsten imperialistischen Staaten eine Hochrüstung nur in der Phase der direkten Kriegs Vorbereitung betrieben — nun schon über mehrere Jahrzehnte stetig steigende Rüstungsaufwendungen zur Entwicklung immer neuer Waffensysteme. (Tabellen 17, 18)

Innerhalb der herrschenden Kreise des Kapitals lassen sich bezüglich der Einflusnahme auf die aggressive Strategie und Politik der imperialistischen Staaten zwei **Hauptrichtungen** feststellen. Eine Richtung hat in der Verflechtung der mächtigsten Rüstungsmonopole mit der reaktionären Militärführung im militärisch-industriellen Komplex seine Hauptbasis. Diese extrem aggressiven Kreise betreiben eine Verschärfung der militärischen, ökonomischen und politischen Konfrontation mit dem Sozialismus und kalkulieren dabei sogar das Risiko eines atomaren Infernos ein. Eine zweite Richtung innerhalb der herrschenden Kreise der imperialistischen Mächte gibt beim Kampf gegen den Sozialismus den ökonomischen Machtmitteln und der ideologischen Diversion den Vorrang gegenüber militärischen Konflikten. Beide Richtungen haben das gleiche Ziel: die Ausschaltung des Sozialismus aus der Weltpolitik und die Wiederherstellung der Alleinherrschaft des Imperialismus. Beide Richtungen verflechten sich in ihrer Einwirkung auf die internationalen Beziehungen, stützen sich auf die Anwendung ökonomischer Macht und ideologischer Diversion wie auf hochgerüstete Streitkräfte und die Androhung von militärischer Gewalt.

Die **aggressive Strategie des Imperialismus** in der Gegenwart hat vor allem die Or-

6 Bericht des Zentralkomitees der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands an den X. Parteitag der SED. Berichtersteller: Genosse Erich Honecker, Berlin 1981, S. 15.